

Kirchenvorsteher-Freizeit 29.-31. März 2019 - Pressebericht

Auferstehung - probahalber

Die Kirchenvorstände der 22 Kirchengemeinden des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Lohr a.Main trafen sich vom 29. bis 31. März in Bischofsheim-Haselbach, um thematisch zu arbeiten, Kontakte zu knüpfen und sich im Tagungs- und Erholungszentrum Hohe Rhön verwöhnen zu lassen. Das Dekanat mit Dekan Till Roth hatte die seit November amtierenden Kirchenvorstände zur KV-Freizeit eingeladen. 77 Kirchenvorstandsmitglieder und einige Angehörige nutzten die Möglichkeit zum Austausch.

Das Dekanat umfasst mit den Städten Bad Brückenau im Norden bis Marktheidenfeld im Süden, Rothenbuch im Westen über Lohr und Gemünden nach Hammelburg im Osten insgesamt 14 Pfarreien und rund 18.000 Gemeindeglieder. Anschaulich entfaltete sich das etwa 1500 km² große Diasporadekanat, als sich die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher je Gemeinde mit Angabe der absolvierten Amtsperioden vorstellten. „42 plus“ - mit dieser Aussage hatte ein Kirchenvorsteher gleich die Lacher auf seiner Seite, drückte die Angabe seine Zugehörigkeit zum Kirchenvorstand in Jahren aus. Dies blieb die Ausnahme, doch rund zwei Drittel konnten bereits auf sechs, zwölf oder deutlich mehr Jahre in der Gemeindeleitung zurückblicken, ein Drittel wurde zum ersten Mal in einen Kirchenvorstand gewählt oder berufen.

„Gemeindeleitung auf Augenhöhe, gleichberechtigtes Miteinander der Pfarrerinnen und Pfarrer und der nicht ordinierten Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen – ich halte dies für ein sehr gutes Prinzip.“ betonte Kirchenrat Jörg Hammerbacher, Referent für Gemeindeentwicklung im Landeskirchenamt in München. Unterhaltsam und praxisnah sorgte der künftige Dekan von Weilheim am thematisch geprägten Samstag mit drei intensiven Vortragssequenzen und Brainstorming-Phasen in den einzelnen Kirchenvorständen für umfangreichen kirchenpolitischen Input, verbunden mit umsetzbaren Ideen für die Gemeinden vor Ort. Unter dem Schlagwort „Geistlich Leiten“ wurde den notwendigen rechtlichen und organisatorischen Hinweisen die Ermutigung zum gemeinsamen Umgang mit der Bibel im Kirchenvorstand an die Seite gestellt.

Prägende Gemeindepersönlichkeiten? Kirchenname? Gemeinsame Erfolge oder Konflikte? Ganz konkret trugen die Kirchenvorstände Beobachtungen zusammen, um ihre eigene Gemeinde unter anderen Aspekten zu betrachten und differenzierter zu verstehen. Unter dem Motto „Stärken stärken“ erläuterte Jörg Hammerbacher die Möglichkeiten des Prozesses *Profil und Konzentration* der Evang.-Luth. Kirche in Bayern. „Profil zeigen, das können wir und machen wir. Aber wie ist das mit der Konzentration?“ Die Qualität der kirchlichen Arbeit in Gemeinden und im Dekanat, die Fragen, wo was am besten geleistet werden kann, was schwierig bleibt und wie das Dekanat die Gemeindearbeit unterstützen kann – auch hier wurde ganz konkret gearbeitet, um vom Auftrag der Kirche her zu denken.

Zum Abschluss am Sonntag feierten Pfarrer Bernd Töpfer, Marktheidenfeld, und Dekan Till Roth, Lohr a.Main, mit den Teilnehmenden einen ermutigenden Abendmahlgottesdienst, der gegen Ende überraschend von dem – probahalber – auferstandenen Johann Conrad Ulmer unterbrochen wurde. Pünktlich zu seinem 500sten Geburtstag besuchte der erste reformierte Pfarrer Lohrs und der damaligen Grafschaft Rieneck - weite Teile des heutigen Dekanats Lohr umfassend - die versammelten Kirchenvorstände, um ihnen mit humorvollen Worten für ihre Arbeit Mut zuzusprechen. Unter großem Applaus, Gelächter und mit einem Lied wurde J.C. Ulmer (alias Bernd Töpfer) verabschiedet. Dekan Roth zeigte sich dankbar für das Wochenende, das die Dekanatsgemeinden wieder ein Stück zusammenwachsen ließ, um anstehende Aufgaben mit Zuversicht anzugehen.

(Carolin Esgen)